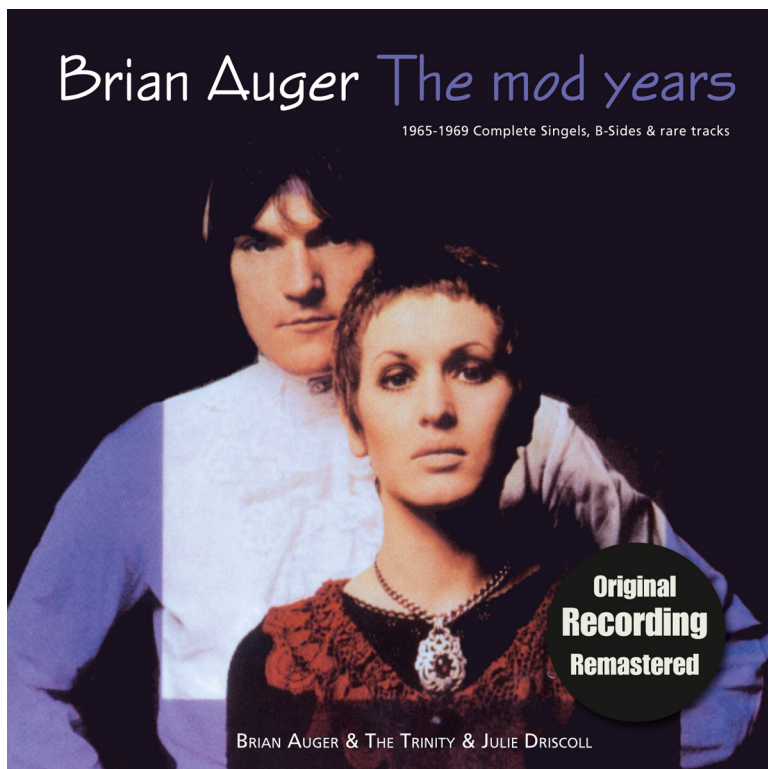




a division of



BRIAN AUGER & THE TRINITY & JULIE DRISCOLL *“The Mod Years”*



VÖ: 24.06.2010
CD Kat. Nr.: MIG 00492
Format: 1 CD Jewel
Genre: Rock

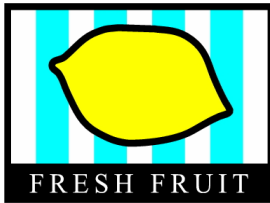
„Brian Auger erzählt über „The Mod Years“

Im April/Mai 1965 sah mich Long John Baldry in Manchester, in einem Club namens ‚The Twisted Wheel‘ spielen. Baldry hatte in der Szene damals bereits einen Namen, immerhin hatte er



Elisabeth Richter
Hildesheimer Straße 83
30169 Hannover
GERMANY

Tel.: 0049-511-806916-16
Fax: 0049-511-806916-29
Cell: 0049-177-7218403
elisabeth.richter@mig-music.de
www.mig-music.de



a division of



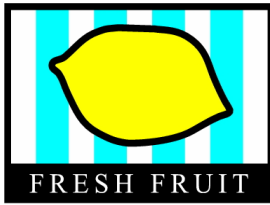
eine einstündige Sendung im Fernsehen, das wollte also etwas heißen. In der Woche darauf wurde ich zu einem Treffen eingeladen - mit John, seinem Manager und seinem Agenten. Seine Hoochie Coochie Men lösten sich gerade auf, und er schlug vor, dass die Trinity mit Rickey Brown am Bass und Mickey Waller, Schlagzeug, die Rhythmusgruppe seiner neuen Band werden sollte. Ich holte Vic Briggs dazu. John wollte, dass sein Schützling Rod Stewart als Sänger dabei ist. Ich schlug noch Julie als Sängerin vor. Sie arbeitete zu der Zeit bei meinem Manager im Büro, wartete aber auf eine Chance, in einer Band zu singen.

The Steampacket waren live sehr erfolgreich, und galten als erste Supergruppe. Ich arrangierte und interpretierte sämtliche Stücke für alle. Dank der drei Sänger deckten wir eine riesige Bandbreite ab: Rhythm & Blues, Soul, Rock und Jazz. Das hätte sicher noch so weitergehen können, wenn es denn mal ein Album gegeben hätte. 1966 brach das Ganze auseinander, nach nur 18 Monaten. Steampacket mutierte danach noch zu The Shotgun Express und The Brotherhood, bei der am Piano übrigens Elton John saß. Die Anthologie deckt den Zeitraum bis 1966 ab.

Meine erste Single hieß „**Fool Killer**“, ein Stück von Mose Allison. Er war damals Dauergast im Flamingo. Jede Band, die dort spielte, brachte einen oder zwei seiner Songs. Von ihm waren „The Seventh Son“, „Baby Please Don't Go“ oder „Parchman Farm“, „If You Are Going To The City“ und eben „Fool Killer“. Der Text ist auch heute treffend: Als neulich Nacht die Straße entlang ging, hatte ich das seltsame Gefühl, dass etwas nicht stimmt. Ich hörte Schritte direkt hinter mir, und ich wusste, dass das keine Einbildung war. Der Narren-Mörder kommt, immer näher. Wenn du nie ein Narr warst, brauchst du dir keine Sorgen zu machen...und so fort. Großartig.

Leider fand der Melody Maker die Platte damals viel zu jazzig, so in der Art: Was soll das sein? Wollen wir nicht. Dabei ist Mose Allison alles andere als jazzig. Besonders aus heutiger Perspektive nicht. Ich hatte genug, solche Sprüche zu hören, und habe „Tiger“ geschrieben.

„**Tiger**“, die zweite Single, erschien ebenfalls bei EMI/Parlophone. Vorher habe ich mir noch die damalige Top Ten angesehen. Platz eins belegte „Wild Thing“, dann kamen unter anderen noch die Kinks und die Beatles. Ich nahm die Riffs, die musikalischen Wiederholungen der Stücke und drehte sich um. Der Kinks-Riff ging „bam-ba-bam-ba-ba-bam-bam - in the daytime...“ – umgedreht entstand daraus der Refrain, dann das „wilde Ding“ noch gegen den „Tiger“ eingewechselt und „jetzt komme ich dich holen“ dazu gepackt und fertig war der Spaß. Als ich den Leuten in Plattenfirma das Stück vorspielte, waren die total aus dem Häuschen. Und ich dachte, jetzt fliege ich raus! Denkste: Das Ding wird ein Hit. In Frankreich war es sogar sechs Monate in den Charts.



a division of



Das Stück „**Let's Do It Tonight**“ habe ich eigens für die Tanzfraktion im Flamingo geschrieben, ein Orgel-Gospel-Funk-Kracher. Der Flamingo Club oder „Mingo“, wie er unter Eingeweihten genannt wurde, befand sich in einem Keller in der Londoner Wardour Street, jenem Stadtbezirk, der in der ersten Hälfte der 60er als Soho bekannt wurde. Die Mods, die seinerzeit im West End wohnten, wurden allmählich zum Stammpublikum. Er trug definitiv dazu bei, dass sich London zu dem ethnischen Schmelztiegel entwickelte, der er heute ist. Zu jener Zeit waren die Live-Sets die Hauptattraktion, in den Pausen legte ein DJ ein paar Platten auf.

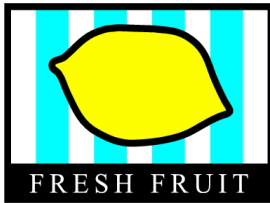
Auch „**Oh Baby Won't You Come Back Home To Croydon...**“ ist über die damalige Club-Szenerie. Der Text ging in etwa so „im Scotch tanzen sie Jerk – oder so was – in einen anderen den Twine bis sie völlig ausrasten, Baby, lass uns lieber nach Croydon zurückfahren“ oder so in der Art. Ziemlicher Blödsinn. Croydon liegt für Londoner Verhältnisse weit draußen.

Zum Tanzen war auch „**The In Crowd**“, ein Song, den ich von Ramsey Lewis gehört habe. 1968 habe ich ihn und sein Trio in Montreux kennen gelernt; sie waren fantastisch. Als mich die Rhythmusgruppe fragte, ob ich mit ihnen jammen wollte, war ich voll beeindruckt. Wahnsinn, mit mir wollen die spielen? Es war jedenfalls ein toller Song über das Ausgehen. Ein Blick auf die Stadt, an einem Samstagabend, draußen vor einem Laden wie dem Flamingo, wo alle auf der Straße unbedingt reinwollen.

Das erste Stück, das ich je von Jimmy Smith hörte, hieß „**Back At The Chicken Shack**“. Es dröhnte aus den Außen-Lautsprecher meines alten Plattenladens in Shepard's Bush. Ich dachte bei mir, was zur Hölle ist das? Ich lief sofort rein, wo sie mir die Platte zeigten. Ich sagte: „Ab damit in die Tüte“ - und bin unverzüglich nach Hause gegangen (lacht). Das war einer jener Momente, in denen das Leben die Richtung wechselt. Wegen dieses Stücks habe ich mir eine Orgel gekauft! Bis dahin war ich immer ein Klavier-Verrückter gewesen, aber nachdem ich diese Orgel gehört hatte, musste ich mich auch damit befassen.

„**Baby Baby**“ – ist wohl eines der am häufigsten benutzten Worte im Pop. Hier singen wir alle Background für Julie, das war eine ihrer Nummern. Ich habe unlängst ein anderes Stück wieder gefunden, das während dieser Session aufgenommen wurde.

„**Cry Me A River**“ wurde von Long John Baldry gesungen. Ein tolles Stück. Ich habe zwei Versionen in verschiedenen Tonarten. Ich glaube, beim ersten Mal war es ihm zu hoch. Gegen Ende des Abends, nachdem er das ein oder andere getrunken hatte, kam er mit der



a division of



Stimme nicht mehr so hoch. Darum haben wir zwei Versionen auf Band, die tiefere war seinerzeit für die BBC.

Und „**Oh Baby Don't You Do It**“ ist ein Tamla-Motown-Stück, ursprünglich gesungen von Marvin Gaye, Was ich daran besonders mochte, war die Band, die einen großartigen Bläsertritt hinlegt.

TRACKLISTING:

1. I Am A Lonesome Hobo
2. This Wheel's On Fire
3. Road to Cairo
4. Shadows Of You
5. Save Me Part 1 & 2
6. As She Knows
7. Tiger
8. Kiko
9. Fool Killer
10. Let's Do It Tonight
11. Green Onions 65
12. Oh Baby Won't You Come Back Home to Croydon; Where Everybody Beedle An' Bo's
13. Back at the Chicken Shack
14. The in Crowd
15. Baby Take Me
16. Can I Get A Witness
17. Baby Baby
18. Holy Smoke
19. Cry me a River
20. Oh Baby, Don't you do it
21. Lord Remember me